



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Ableynung eines anderen Gegenwurffs/ daß wir auch inn das Wasser
getauffet werden/ allda auch/ was zum Tauff gehörig/ gehandelt wirdt.
Cap. 15.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Warumb der
Lauff vnd an-
dere Sacramen-
te in der Christli-
chen Kirchen
gebraucht wer-
den.

zuerlästern. Fürwar diser ist mit schlechtem Verstand begabet/ ja er ist noch ein Kind/das der Milch bedarff/welcher das groß Geheymnuß vnserer Veylaß weder verstehen noch bedencken thut. Das wir nemlich nach dem Gebrauch der Schulen/allgemach durch die Vbung der Gottesforcht/ zu der Vollkommenheit angewisen/vnnd anfänglich durch leichte/auch vnserem Verstand begreifliche Lehren vnnd Gebort zu der hohen vnerforschlichen Weisheit geführt werden seytemal Gott/der alles verwaltet/vnser Augen mit Finsternuß bedeckt/vnd gezogen/durch tägliche Gewonheit vnnd Vorbereitung/das grosse herrliche Licht der Wahrheit anzuschawen/eröffnet.

Wie wir von
dem Schatten
auff die Wahr-
heit kommen
sollen.

Dann auß gnädiger Verschonung vnserer Schwachheit/auff tieffer Reuehrthumb seiner Weisheit/vnnd auß vnerforschlichem Urtheyl seiner Weisheit thut er vns dise milte vnd ganz bequeme Vnderweisung mittheylen/vnnd wir vorhin gewöhnen/allein den Schatten anzuschawen/vnd die klare Sonn nicht zu sehen/auffdas vnser Augen/durch das vbermäßige/reyn vnd schicklich Licht nicht verlezet noch vertunckelt werden. Dann auff solche Weise nicht allein das Gesatz als ein Schatten der zukünftigen Güter/sondern auch die Figuren inn den Propheten/so ein Vorbild der Wahrheit waren/zu einer inn Vbung/den innerlichen Augen vnserer Herzen fürgestelt worden/auffdas desto leichter von diesem zergänglichem Bildwerck/zu verborgener Weisheit vnnd Göttlichem Geheymnuß fortschreyten möchten. Das sey bishero von dem Vberren geredet/dann wir können nicht länger inn diser Materi stehen/zu einer andern sich das/so neben zu einfälle/inn ein grössere Weytläuffigkeit/dann die gegen Hauptfach erstrecken/was bedarff es auch einer weitem Ausführung/so wir gegenwürff vmbstossen/vnd ein vberflüssigen Vorrath haben:

Ablehnung eines andern Gegenwürffs/das wir
auch inn das Wasser getauffet werden/allda auch/
was zum Tauff gehörig/ gehandelt wirdt.

Das XV. Capitel.

Könige vnd
hömliche Leut/
so sich wider
Bastium
auffleymen.

IR werden/sprechen sie/auch inn das Wasser getauffet/so werden wir darumb dasselbig allen Creaturen fürziehen/oder ihm die Ehre des Vatters vnnd des Sohns zu legen: Ihre Wort seynd nicht andersst dann der zornigen Leuth/die von wegen/das ihr Gemüt durch auffsteigende Begirden angezündet vnnd verfinstert/niemandt verschonen/sondern sich an denen/von welchen sie beleydigt worden/grimmiglich zu rechen begieren. Jedoch wollen wir vnns mit diesem Spruch zuhalten nicht verdrüssig lassen. Dann wir eintweder die Vnwissenden zu berichren/oder den Vosschaffigen nichts beuorzugeben fürhabens seynd. Aber anfänglich müssen wir die Sündtlicher bedencken/vnd von weitem erholen.

Wie der
Mensch von
Gott außgefal-
len/widerumb
in die Kind-
schafft auff-
genommen
werde.

Der gnädig Handel Gottes vnd vnserer Seligmachers/mit vnnd gegen den Menschen fürgenommen/ist die Erledigung von dem Fall/vnnd die Wiederbringung zu der Gemeynschafft Gottes/seytemal er von ihm durch seinen Vngewissensamb weit abgesondert ware/vmb des willen ist der Herr Christus im Fleisch erschienen/vnnd hat die euangelisch Lehr außgebreytet/gleichfalls auch gelitten/gekreuziget/begraben vnnd außerstandent/damit der Mensch/so die Seligkeit zuerlangen begeret/durch die Nachfolgung Christi inn die alte Kindtschafft widerumb auffgenommen wurde. Demnach so ist die Nachfolgung Christi zu einem vollkommenen Leben hoch vonnöten/vnnd wil nicht genug seyn/das wir durch Exempel seines Lebens allein nachsetzen/als inn Sanftmütigkeit/Viderwertigkeit vnnd Geduld wandlen/te. Sondern vns auch seinen Tod zu einem Beispiel fürmahlen. Wie der wahre Nachfolger Christi Paulus sagt: Ich werd mit nem Tod gleichförmig/auffdas ich auch dermaln eins zu der Auferstehung werden

Item 6.

den Todten komme. Wie werden wir aber der Gleichförmigkeit ſeines Tods theilhaftig? So wir mit ihm durch den Tauff begraben werden. Wie geſchicht aber dieſe Begräbnuß/vnnd was für ein Nutzbarkeit mögen wir auß diſer Nachfolgung erlangen?

Erſtlich ſo muß die Ordnung deß vorigen Lebens gänzlich zerſtöret vnd auffgehoben werden. Diß aber mag nicht beſchehen / es ſey dann Sach/ daß einer nach deß Herren Wort / von obenherab geboren werde. Dann die Widergeburt / wie ſolches das Wörtlein für ſich ſelbs mitbringt/iſt ein Anfang eines andern Lebens. Demnach wer ein anders Leben einzutreten begeret / der muß ein End an dem vergangnen machen. Dann wie ſich die ſenigen / ſo im Wettlauff das fürgeſteckete Ziel erreycht/vmbwenden/vnnd eh ſie widerumb hinderſich lauffen / ein Kleinod ſill ſtehen / vnnd ihre müde Glieder durch die Abu erlaben : Also muß auch inn der Lenderung deß Lebens / der Tod zwischen beyde Leben kommen/das vorgehend zubefchließen / vnnd dem nachfolgenden einen Anfang zugeben. Wie ſteigen wir dann zu der Höllen? So wir der Begräbnuß Chriſti durch den Tauff nachfolgen. Dann die Leiber deren/ ſo getaufft/ werden gleich in das Waſſer hinein begraben.

Hierinn ſo wirdt durch den Tauff figürlicher Weiße/die Abwaſchung vnd Reinigung von fleiſchlichen Wercken bedeutet. Wie dann der Apoſtel Paulus ſagt: Jhr ſeydt beſchnitten/nicht mit der Beſchneydung/ ſo durch Händ geſchicht / ſondern durch Ablegung deß ſündlichen Leibs deß fleiſches/nemblich in der Beſchneydung Chriſti /dieweil ihr in dem Tauff/mit ſampt ihm begraben ſeydt. Item/der Tauff iſt gleich als ein Säuberung der Seelen/vom Muſt der Sünden/die ihr auß fleiſchlicher Weiße anleben. Nach deß Spruch deß Pſalmē. Herr du wirſt mich waſchen/vnd ich werd weiſſer dann der Schnee. Demnach ſo werden wir nit nach Jüdiſchem Gebrauch/vmb einer jedwedern Sünd willen abgewaſchen/ſonder wir wiſſen nur von einem heylſamen Tauff / dann es iſt nur ein Tod für die Welt / vnd nur ein Auferſtehung von den Todten/deren ein Figur der Tauff iſt/beſchehen.

Von deßwegē hat der Herr/ ſo vnſer ganzes Leben regiert/deß Pact deß Tauffs demaſſen mit vns gemacht vnd angeſtellt/ daß er ein Figur deß Tods vnd deß Lebens tragen ſolte. Dann durch das Waſſer wirdt vns der Tod fürgebildet/ durch den Geiſt aber/das Pfand deß Lebens mitgeheylet. Darumb ſo iſt diſe Frag/ auß was Uſach nemblich das Waſſer vnd der Geiſt zuſammen geſetzt ſeyen/hierdurch aufgelöſt. Dann ſo der Tauff auß ein zwifaches End gerichtet iſt/nemblich/ daß er den Leib der Sünden /damit derſelbig zum Tod nicht weiter Frucht bringe/verzügeln/vnd forthin dem Geiſt leben / auch die Frucht inn der Heiligung empfangen ſolle / ſo iſt das Waſſer/darinn der Leib als in ein Grab geſenckt wirdt / ein Vorbild deß Tods/der Geiſt aber thut dem Menſche ein lebendigmachende Krafft eingieſſen/vnnd vnſere Seelen vom Tod der Sünden zu dem vſprünglichen Leben vernewern vnd aufwecken. Demnach ſo heyyt das von oben herab/ auß Waſſer vnd Geiſt geboren werden/wann in dem Waſſer die Abtödtung volbracht/vnnd durch den Geiſt das Leben gewürcket wirdt.

So geſchicht nun die Vollendung deß groſſen Geheimnuß/wann der Tauffling drey mal inn das Waſſer gedaucht/vnnd drey mal der Nam Gottes vber ihn iſt angeruffen worden/auff daß hierdurch nit allein die Figur deß Tods außdrücklich angedeutet/ſondern auch die Seelen deren/ ſo getaufft ſeynd / durch die Lehr deß Göttlichen Erkenntnuß erleuchtet werden. Demnach ſo im Waſſer ein Gnad iſt/ ſo thut ſolches nicht auß der Natur deß Waſſers / ſondern auß deß Geiſts Gegenwartigkeit entſpringen: Dann der Tauff iſt nicht die Ablegung der Vnreynigkeit deß fleiſches/ ſonder vil mehr der Bund vnd die gewiße Kindschafft eines guten Gewiſſens mit Gott. Derwegen wann vns der Herr durch die Auferſtehung zum Leben vorbereyret / ſo pflegt er vns die ganze euangelische Ordnung fürzubalten/vn beſichet vns den Zorn zuuermeyden/das Creutz geduldig zu tragen/die fleiſchlich Wolluſtbarkeit zuuermeyden/vnd vns von dem Geiz zu enthalten/also daß wir/

Johan. 3.

Gleichnuß von denen/ ſo wett lauffen/auff die Widergeburt gericht.

Ecoſſ. 2.

Pſalm. 50. Warum wir nicht nach Jüdiſchem Gebrauch offermals gewaſchen werden.

Auffklärung dieſer Frag/ warum wir in das Waſſer getaufft werden.

Warumb der Tauffling inn das Waſſer eingedaucht/vnnd der Nam Gottes vber ihn angeruffen werde.

1. Pet. 3.

was der obern Welt von Natur gemeyn vnd angeboren ist / dasselbig auß trüglichen Fürsaz williglich volbringe / vnd vns in allem der Gerechtigkeit beschaffen sollen. Derowegen so einer das Euangelium beschreibe / das es sey ein Form vnd Muster des Lebens / das auß der Auferstehung erfolget / so thut er vom Zweck der Wahrheit gar nicht fehl schieffen.

Nun wollen wir zu vnserm Fürnehmen widerkehren. Durch den Geist / beschreiben die Einsetzung in das Paradyß / das Auffsteigen zum Himmelreich / die Annahmung der Kinder Gottes / das Vertrauen Gott den Vatter anzuruffen / der Gnade Christi theylhaftig / ein Kind des Liechts / vnd ein Mitgenos der ewigen Herrlichkeit zuwerden. In Summa / die ganz Völle der Benedeyung zuempfangen / allein in diesem / sonder auch in dem künfftigen Leben / darinnen vns durch die Verheißung die ewige Güter seynd beygelegt / deren Frücht wir durch den Glauben als ob sie gegenwärtig wären / allhie genießen / vnd die göttlich Gnad als in einem Spiegel beschawen. Dann so das Pfand dermassen ist / wie wirdt das volkommene Gut an ihm selber seyn? Item / so die Erstling oder Anfang also seynd / wie wirdt die Lehr in der Vollendung beschaffen seyn?

Ferner so ist der Vndercheid der Gnade des Geists / vnd des Tauffs im Wasser / daher bekant vnd offenbar / das Johannes zwar mit Wasser / Jesus Christus aber vnser Herr vnd Heyland in dem h. Geist getauffet hat. Dann ich tauffe nicht / spricht Johannes / im Wasser zu der Buß / der aber nach mir kompt / ist stärker als ich / dessen Schuch zutragen ich nicht würdig bin / derselbig wirdt euch tauffen mit dem h. Geist / vnd im Feuer. Den Tauff des Feuers / nennet er die Prob am Gerichte. Wie auch der Apostel Paulus sagt. Eines sedt Werck / wie es ist / wirdt das Feuer beprobren. Item / der Tag wirdt es klar machen / dann es muß mit Feuer eröffnet werden. Seytemal aber etlich im Kampff des Christlichen Glaubens / nit durch die Nachfolgung / sondern in der Wahrheit selbst / den Tod vmb Christi willen erlitten haben / so seynd sie des Zeichens auß dem Wasser gar nicht bedürfftig gewesen / sondern inn ihrem eignen Blut getaufft worden. Dis red ich nicht den Tauff / so im Wasser geschicht zuuerkleinern / sondern den Gegenwürffen der jenigen zubehören / die sich wider den Geist auffleynen / auch was nicht zusammen gebort vermögen / vnd was einander vngleich / vergleichen vnd zusammen richten wollen. Darumb seynd wir bedacht / inn vnser angefangnen Materie weiter fortzuschreyten.

Das der heilig Geist vom Vatter vnd Sohn ketnerley Weiß / weder in der Schöpfung vernünftiger Creaturen / noch in Verwaltung vnd Regierung menschlicher Sachen / noch inn dem künfftigen Retheyl / darauff wir haren / mög gesönderet werden.

Das XVI. Capitel.

WAS der Geist in allem vnzertheilt / auch gänzlich weder vom Vatter noch dem Sohn mög gesönderet werden / thut vns Paulus an dem Ort / da er zu den Corinthern / von der Gab zu reden / schreibt / Etlich anzeigen vnd entdecken: So ihr alle / spricht er / propheceyen / so es tritt ein vnglaubiger oder ein gemeyner Lay hinein / der wurde von allen gestrafft / vnd von allen gerichtet / Auch wurden die verborgne Gedanken ihres Hergens offenbar / vnd er würd also fallen auß sein Angesicht / Gott anbetten vnd bekennen / das Gotte warhafftig inn euch seye. So nun auß der Prophecey oder Weissagung / die nach Aufscheylung der Gaben des Geists geschicht / Gott inn den Propheten erkannt wirdt / so mögen sich vnser Widertöcher wol berathschlagen / was sie dem heiligen Geist für ein Ort zugeden wollen. Ob es billicher sey / ihn mit Gott vereinigen / oder vnder die Creaturen zuzählen? Item / der Spruch Petri / zu der Sapphyra (Was vergleiche ihr euch dem heiligen

Kraft vnd Wirkung der Gnade des h. Geists.

Matth. 7. Vndercheid der Gn. den des Geists vnd des Wasser-tauffs.

1. Cor. 3.

Die Tauffen werden in ihrem eignen Blut getaufft.

1. Cor. 14.

Der h. Geist wurde nach dem Willen mit dem Vatter vnd Sohn vereinigt.

Petr. 2.